

INGE MORATH 1923-2002

Aus einem fotografischen Kosmos

Das Verborgene Museum zeigt ausgewählte Fotografien der Magnum-Fotografin Inge Morath

Die Begegnung zwischen Inge Morath und dem Kriegsfotografen Robert Capa im Juli 1949 in der Pariser Foto-Agentur Magnum hat die Weichen für das weitere Leben der damals 26-jährigen österreichischen Journalistin gestellt. Noch sollte es Jahre dauern, bis Inge Morath mit der Reporter-Kamera, der Leica, so vertraut war, dass sie 1953 bei Magnum als Fotografin anfang und 1956 als Vollmitglied geführt wurde.

1923 in Graz geboren, war Morath durch den berufsbedingt häufigen Ortswechsel der Eltern in Europa von Jugend an gewohnt, sich auf Menschen und deren Sprachen einzustellen. Ihre besondere Begabung erleichterte ihr später als Foto-Reporterin ein schnelles Erlernen von fremden Sprachen in immer neuen Regionen der Welt.

An ihre Oberschulbildung in Berlin, die in die ersten Jahre des Nationalsozialismus fiel, schloss sich der »Reichsarbeitsdienst« an, bevor sie zum Studium der Romanistik an der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität zugelassen wurde. Danach wurde sie wie viele junge Frauen – wegen der zum Kriegsdienst verpflichteten Männer – zur Arbeit in einem waffenproduzierenden Betrieb in Berlin-Tempelhof gezwungen. Nur durch ihren Mut, einen Bombenangriff zur Flucht zu nutzen, hat sie sich nach Salzburg zu den Eltern retten können.

Nach dem Krieg hat sie in Wien als Redakteurin für die von der US-Militärregierung in München herausgegebene Illustrierte »Heute« gearbeitet, oft gemeinsam mit dem Fotografen Ernst Haas. 1949 wurden beide von der Foto-Agentur Magnum engagiert. Das war ihr Einstieg in ihre internationale Karriere als Reise-, Portrait- und Reportage-Fotografin.

Im Januar 1954 schickte Robert Capa Inge Morath zu ihrem ersten Reportage-Auftrag nach Spanien. Ihre ständigen Begleiter: zwei Leica-Kameras, eine für Schwarz-Weiß- und eine für Farb-Aufnahmen, ein Bildsucher und mehrere Objektive. Über Wochen begleitete sie in Madrid die Anwältin Mercedes Formica privat und geschäftlich, die sich im Franco-Regime erfolgreich für Frauenrechte eingesetzt hat. Und sie hatte es sich zur eisernen Regel gemacht, die Erlebnisse auch in ausführlichen schriftlichen Aufzeichnungen festzuhalten.

Ein späterer Auftrag führte Morath nach London. Neben Stadtansichten entstanden Portraitaufnahmen, darunter das der steinreichen Mrs. Eveleigh Nash, die sich die Zeit mit der Einübung von Debütantinnen bei Hofe vertrieb. Mit dem Portrait der Dame ist Morath ein Bild gelungen, das nur durch wenige persönliche Accessoires, den Buckingham Palast im Hintergrund und einen Chauffeur, von den noblen Lebensverhältnissen einer englischen Lady erzählt.



Inge Morath: Lama, Times Square, New York City, 1957 © Magnum Photos / Inge Morath Foundation / Fotohof archiv

Fotoausstellung

INGE MORATH 1923 – 2002
Aus einem fotografischen Kosmos

Laufzeit

26.04. – 26.08.2018

Öffnungszeiten

Do & Fr 15 – 19; Sa & So 12 – 16

Eröffnung

25.04.2018, 19 Uhr

Ort

DAS VERBORGENE MUSEUM
Dokumentation der Kunst von
Frauen e.V.,
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgeneuseum.de

Kontakt

berlin@dasverborgeneuseum.de

Verkehrsverbindungen

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz
U 2 Ernst-Reuter-Platz
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Eintrittspreise

3,- €, ermäßigt 1,50 €

Mit Unterstützung der Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



Pressekontakt:

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Alexander Flöth
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin
Tel: (030) 440 10 688
E-Mail: mail@artefakt-berlin.de
Pressematerial als Download unter:
www.artefakt-berlin.de

INGE MORATH 1923-2002

Aus einem fotografischen Kosmos

Erstmals als Standfotografin eingesetzt, fuhr Inge Morath zusammen mit Henry Cartier-Bresson mit dem Auto quer durch die USA nach Reno, Nevada. Dort haben Sie den Dreh des Film »Misfits - Nicht gesellschaftsfähig«, nach dem Buch von Arthur Miller mit der damals berühmtesten Schauspielerin Marilyn Monroe in der Hauptrolle, mit vielen anderen Fotografen begleitet. Wichtiger noch als Moraths Aufnahmen hier wurde die dort gemachte flüchtige Bekanntschaft mit dem Schriftsteller Arthur Miller. Im nächsten Jahr traf sie Miller wieder, den sie – inzwischen von Monroe geschieden – ein Jahr später geheiratet hat. Ihre Reisen miteinander – mehrfach in die Sowjetunion, nach China und Kambodscha – mündeten häufig in gemeinsamen Publikationen. Es war die Zeit der Reise-Bildbände und die Nachfrage nach fernen Landschaften und fremden Gesichtern. Inge Morath ist eine Dokumentaristin des alltäglichen Lebens, eine stille Beobachterin, die fremde Kulturen, Menschen und Orte in »sentimentaler Zärtlichkeit« (Arthur Miller) zeigt.

Das Verborgene Museum macht mit einer Auswahl an Fotografien und Briefen die Intentionen der Fotografin Inge Morath sichtbar. Daneben entwickeln die Aufnahmen des österreichischen Fotografen und Gründers des Fotohofs Salzburg, Kurt Kaindl, einen anschaulichen Kontext. Kaindl hat das Atelier der Fotografin in Roxbury, Connecticut, USA fotografiert. Diesen atmosphärischen Bildern ihrer persönlichen Lebenswelt stehen ihre Künstlerbildnisse und Reisefotografien u.a. aus Italien, China, Russland, dem Iran und Spanien gegenüber.

Außerdem wird der Dokumentarfilm »Copyright by Inge Morath« (1991) gezeigt. Der Film ist das Portrait einer Fotografin und außergewöhnlichen Frau, die Geschichte einer ungewöhnlichen Künstlerehe und ein Stück Geschichte der Fotografie. Der Film der Berliner Regisseurin Sabine Eckhard gibt einen unkommentierten Einblick in Leben und Arbeit von Inge Morath und zeigt die Fotografin zu Hause in Connecticut, in New York und Paris, zusammen mit Kollegen, wie Henri Cartier-Bresson und Elliot Erwitt, sowie mit ihrem Ehemann Arthur Miller.

Inge Moraths Fotografien waren in der ganzen Welt zu sehen und sind doch im fotografischen Gedächtnis nicht so präsent, wie sie es verdienen. DAS VERBORGENE MUSEUM möchte in Zusammenarbeit mit dem FOTOHOF archiv Salzburg dazu beitragen, das fotografische Werk von Inge Morath stärker im kollektiven Gedächtnis zu verankern.

Publikation: »Inge Morath - Fotografien«, hrsg. v. Kurt Kaindl mit Texten von Inge Morath, Kurt Kaindl, Margit Zuckriegel, in der Edition Fotohof, Salzburg 2000, ist im Museum zum Preis von Euro 42.- erhältlich.



Inge Morath: Lama, Times Square, New York City, 1957 © Magnum Photos / Inge Morath Foundation / Fotohof archiv

Fotoausstellung

INGE MORATH 1923 – 2002

Aus einem fotografischen Kosmos

Laufzeit

26.04. – 26.08.2018

Öffnungszeiten

Do & Fr 15 – 19 ; Sa & So 12 – 16

Eröffnung

25.04.2018, 19 Uhr

Ort

DAS VERBORGENE MUSEUM
Dokumentation der Kunst von
Frauen e.V.,
Schlüterstraße 70, 10625 Berlin
www.dasverborgeneuseum.de

Kontakt

berlin@dasverborgeneuseum.de

Verkehrsverbindungen

S 3, 5, 7, 75 Savigny Platz
U 2 Ernst-Reuter-Platz
Bus M49, X34, 101 Schlüterstraße

Eintrittspreise

3,- €, ermäßigt 1,50 €

Mit Unterstützung der Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



Pressekontakt:

ARTEFAKT Kulturkonzepte
Alexander Flöth
Marienburger Straße 16, 10405 Berlin
Tel: (030) 440 10 688
E-Mail: mail@artefakt-berlin.de
Pressematerial als Download unter:
www.artefakt-berlin.de